

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 Für die tägliche Zusendung in's Haus
 8 fr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
 Für die Einrückung einer Amal ge-
 walteten Pettizeile 3 fr., bei Amati-
 ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditions-gewalt:
 Gattnerergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stb

Nr. 291.

Wittwoch, 17. Dezember.

1851.

Einladung zur Pränumeration

auf das politisch-belletristische Journal:

„Der Spiegel.“

Indem wir das geehrte Publikum zur Pränumera-
 tion auf den neuen Jahrgang unseres Blattes ergebenst
 einladen, geben wir die Versicherung, daß wir nach wie
 vor unablässig bemüht sein werden, in **politischer**
 Beziehung die Zeitereignisse in möglichst kurzen und ras-
 schen, klaren und unbefangenen Mittheilungen zur
 Kenntniß unserer geehrten Leser zu bringen, wobei wir
 vorzugsweise auf heimathliche Zustände und Verhält-
 nisse Rücksicht zu nehmen gedenken. In **belletristischer**
 Beziehung werden wir noch mehr als bisher bestrebt sein
 unseren geehrten Leserinnen eine Fülle von unterhalten-
 der, mannigfaltiger und geistig anregender Lectüre zu
 bieten. Die fleißige Beigabe prachtvoller **Kunst-** und
Modenbilder soll unser reges und opfervolles Bestre-
 ben, die Wünsche unseres geehrten Leserkreises bestmög-
 lichst zu befriedigen, noch mehr bethätigen.

Die Pränumerationsbedingungen lauten:
 In Kofe im Expeditions-Kofale abgeholt halbjäh-
 rlich (vom 1. Januar bis letzten Juni) 5 fl. 30 kr. C. M.
Vierteiljährlich (vom 1. Januar
 bis letzten März) 2 fl. 45 kr. C. M.
 In Kofe mit Zusendung in's Haus,
halbjährlich 6 fl. — C. M.
Vierteiljährlich 3 — — — — —
 Für Auswärtige mit Postversendung
halbjährlich 7 fl. 30 kr. C. M.
Vierteiljährlich 3 — 45 — — — — —
 Der Pränumerationsbeitrag kann durch jedes
 f. f. Postamt unter der Adresse an die Expedition des
 „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels“

Oesterreich.

Wien. Die „L. Z. C.“ meldet: Es wird glaubwür-
 dig versichert, daß das Statut über die Krönung Er-
 Maj. des Kaisers demnächst erscheinen, und daß dieser
 Akt zuverlässig im nächsten Frühjahr vor sich gehen
 werde.
 * Das Verordnungsblatt des Handelsministeriums
 enthält eine kais. Verordnung, mit welcher eine Eisen-
 bahnbetriebsordnung für alle Kronländer erlassen wird.
 * Für den kaiserlichen Marhall ist ein Pferd aus
 London hier eingetroffen, welches dort achtzehn Mal bei
 großen Wettrennen den Preis errang und wie man ver-
 nimmt ein Seiner Majestät angebotenes Gegengeschenk
 sein soll.
 * Der Pferdeankauf für die k. k. Armee durch ambu-
 lante Remontirungs-Kommissionen wird in Gemäßheit
 eines h. Kriegsministerial-Erlasses, wie alljährlich, noch
 in diesem Monate beginnen. Angekauft werden Kürassier-
 Dragoner- und leichte Kavallerie-Remonten, dann Ar-
 tillerie-Reitpferde.

Deutschland.

** Beide hannoverschen Kammern halten täglich
 Sitzungen, und fassen antiministerielle Beschlüsse, welche
 im Wesentlichen darauf hinausgehen, die früher berathe-
 nen Organisationsgesetze aufrecht zu erhalten und eine
 Trennung der Justiz und Verwaltung herbeizuführen.
 Die übrigen jetzt versammelten deutschen Kammern hal-
 ten meist Ferien, nur der oldenburgische Landtag hat am
 9. die Revisionsfrage beraten und den Antrag des Aus-
 schusses, der sich mit Revision des Staatsgrundgesetzes
 einverstanden erklärt, mit 34 gegen 11 Stimmen ange-
 nommen.
 ** Der Frankfurter Senat soll eine Verfassung, die
 auf gemäßigten Prinzipien beruht, zu oktroyiren beab-
 sichtigen.
 ** In Hamburg mußten Karikaturen auf Louis
 Napoleon auf den „Wunsch“ der Polizei aus den Schau-
 fenstern entfernt werden.
 ** In Gera ist durch das Ausscheiden der Mitglie-
 der der Linken nebst dem Präsidenten der Landtag be-
 schlusunfähig geworden, und mußte vertagt werden.
 ** Der Anschluß von Lübeck an den deutsch-öster-
 reich. Postverein tritt mit 1. Jänner k. J. in Kraft.
 ** In der ersten Sitzung des Reichstages zur Be-
 rathung des Bundespreßgesetzes in Frankfurt stellte der
 österreichische Fachmann den Antrag, das preussische

Preßgesetz zur Basis der Verhandlung zu nehmen, was
 auch beschlossen wurde.

** Die Frankfurter Journale vom 12. d. M. be-
 gannen die Veröffentlichungen der Bundestagsverhand-
 lungen mit dem Protokollauszuge der Sitzung vom 7.
 Nov. Die Verhandlungen einer jeden Sitzung der Bun-
 desversammlungen werden von nun an, insoweit deren
 alsbaldigen Bekanntmachung nichts entgegensteht, ihrem
 wesentlichen Inhalte nach mit möglicher Beschleunig-
 ung durch die hierzu ausersehenen Tageblätter ver-
 öffentlicht.

** In Hesse-Darmstadt hat die Kammer bei der
 Berathung des Gesetzentwurfes über die Zusammen-
 setzung der beiden landständischen Kammern die Bestim-
 mungen des §. 2 desselben abgelehnt, wonach die Prin-
 zen und Standesherrn in die erste Kammer wieder ein-
 treten, und von den Höchstbegüterten gewählt in dieselbe
 neu eingeführt werden sollen.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. (Berichte aus den Departements.)
 Var. Zu Cuers fand eine blutige Erhebung statt.
 Genstr'armen wurden ermordet, der Maire ins Gefäng-
 niß geworfen, Kasernen geplündert, und das Haus des
 Steuereintnehmers niedergebrannt. Der Präsekt begab
 sich mit einer imposanten Macht an Ort und Stelle,
 zahlreiche Verhaftungen wurden trotz des Widerstandes
 gemacht, und die Gefangenen nach Toulon abgeführt.

Sarthe. In der kleinen Stadt Suze wurde ein
 Aufstand versucht, der im Beginn glückte, doch auf die
 Nachricht vom Anmarsch der Truppen, wurden die Bar-
 rikaden zusammengerissen, die Waffen wieder auf die
 Maire hinterlegt, und die Meuterer flohen.

Saone und Loire. Die Verhaftung eines wü-
 thenden Montagnards in Louhans, rief Unordnungen
 hervor; doch wurde die Ruhe bald wieder hergestellt.

In den Basses-Alpes gewinnt die Erhebung
 an Ausdehnung, und trägt einen dem Eigenthum sehr
 gefährlichen Charakter an sich; den Reichen werden
 Brandschatzungen auferlegt, Häuser werden geplündert,
 viele unter dem Gesindel erscheinen mit leeren Frucht-
 säcken, in der Hoffnung, dieselben gefüllt nach Hause zu
 tragen.

Der „Constitutionnel“ gibt folgendes Postscriptum
 von gestern Mitternacht datirt:

Das ganze Departement Basses-Alpes ist in den
 Händen der Socialisten.

Die Konrierer werden angehalten und durchsucht.
 Die Depeschen werden geöffnet, die Dienstpakete
 mit Beschlagnahme belegt.

Ueber 4000 Insurgenten halten den Hauptort Digne
 besetzt, 1500 bis 2000 Mann aus den Landgemeinden
 liegen in den Mauern von Sisterre, sie beabsichtigen die
 Citadelle zu nehmen, welche von 80 jungen Soldaten
 besetzt ist.

Der Gemeinderath wurde zur Abdankung gezwun-
 gen, eine aus Socialisten gebildete Kommission herrscht
 im Hotel de Ville. Die Stadt ist niedergeschlagen.

Der Unterpräsekt und alle Behörden befinden sich in
 der Citadelle. Die Insurgenten sind sämmtlich bewaffnet.

Straßburg, 10. Dez. Die ministeriellen Wei-
 sungen, in Folge deren die Abstimmungsregister der
 Truppen verbrannt werden sollen, wurde gestern voll-
 zogen.

Paris, 12. Dez. Der „Moniteur“ enthält ein
 Dekret wodurch der Finanzminister zur Einhebung der
 Steuern bis zum 1. April 1852 autorisirt wird. Der Fi-
 nanzminister verlangt die für die ersten 3 Monate 1852.
 Diese Kredite für die ersten drei Monate betragen 369
 Millionen. Der Finanzminister verlangt ferner autori-
 sirt zu werden, im Laufe des Jahres 1851 so wie in
 diesem Jahre stets 150 Millionen Staatschlagschreine in
 Circulation zu erhalten.

Im Art. 5 des Dekretes ist dem Kriegsminister ein
 Kredit von 1,500,00 Fr. zur Bestreitung der auf 1852
 entfallenden Militär-Pensionen eröffnet.

Im Art. 6 ist der Finanzminister im Einvernehmen
 mit der Nationalbank zur Creirung der Staatschlag-
 schreine ermächtigt, welche zur fixen Frist verfallen und
 Zeichen tragen, und wird zugleich der höchste in Cir-
 culation begriffene Betrag auf 150 Millionen angesetzt.

Im Art. 7 wird die Erhebung aller anderen Steuern
 außer der in diesem und dem Dekret vom 6. August
 1851 angegebenen Steuern und Abgaben bei den durch
 das Gesetz angegebenen Strafen auf das Strengste un-

tersagt. Es ist dieses Dekret vom Präsidenten unterzeich-
 net, und vom Finanzminister Fould kontrassegnirt.

Auf Antrag des Arbeitsministers Magne verfügt ein
 ferneres Dekret des Präsidenten der Republik: Es wird
 um Paris herum außerhalb der Fortifikationen eine
 Eisenbahn erbaut, welche die Bahnhöfe der West- und
 Nouener Bahn, dann die der Nord-, Straßburger, Eyo-
 ner und Orleaner Bahnhöfe verbindet.

Man spricht von folgenden Maßregeln, welche zur
 Regelung zur Presse getroffen werden sollen: 1) Eine
 Kaution von 200,000 Francs, welche bis auf 400,000
 erhöht werden kann. 2) Das Recht der Verwaltung,
 ohne vorläufiges Urtheil die Journale zu suspendiren.
 3) Ein besonderes Tribunal zur Verurtheilung von Preß-
 vergehen. Als Vergehen werden betrachtet: 1) Diskus-
 sion über die Regierungsform; 2) Angriffe auf Perso-
 nen, Ehrenverletzung u. s. w.; 3) Angriff auf Moral,
 Religion u. s. w.

Ein weiteres Gesetz soll die Gemeinden von der
 Führung ihres Vermögens eutheben. Man würde ihnen
 alle politischen, gerichtlichen und polizeilichen Befugnisse
 nehmen, und nur unter dieser Bedingung soll der Maire
 durch das allgemeine Stimmrecht gewählt werden.

Der „Siecle“ meldet: Rigal und Thuriot de la
 Muffiere sind heute Abends ihrer Haft auf dem Mont
 Valerien entlassen worden. In demselben Fort sind noch
 in Haft: Dudinot und Lauriston, Piscatory, Antony
 Thouret, Pascal Duprat, Lagarde, Latrade, Besse, Re-
 naud, E. Sue und Péan.

Duvergier de Hauranne, der vorerst in Mazas ver-
 haftet gewesen, ist heute nach Vincennes gebracht
 worden.

** 12. Dezember. Der „Independence“ wird aus
 Paris geschrieben: Der Präsident der Republik hat auf
 den Fall seines unvorhergesehenen Todes einen aus
 fünf Generalen bestehenden Rath mit der Ermächtigung
 eingesetzt, die Zügel der Regierung zu ergreifen und alle
 Mittel zur Erhaltung der Ordnung anzuwenden, ja
 selbst — wie behauptet wird, die Prinzen von Orleans
 zu berufen. Die zwei so eben ernannten Marschälle
 dürften Mitglieder dieses hohen Rathes sein. Man be-
 merkt, daß die Zahl der von L. Napoleon bei der Ma-
 rtine erhaltenen Voten bedeutend geringer wie bei der
 Landarmee ist, ein Regiment Marine-Artillerie in Lo-
 rient soll in Massa gegen ihn gestimmt haben.

Fallour hat sich nach Anjou zu seiner Familie be-
 geben. Herr Fallour und seine Kollegen haben einmü-
 thig beschlossen, zwar nicht gegen L. Napoleon bei der
 Präsidentenwahl zu stimmen, sich aber des Votirens
 gänzlich zu enthalten.

Den Gefangenen in Ham ist erlaubt worden, Be-
 suche ihrer Freunde zu empfangen. Vorgestern blieb
 Mademoiselle Didier durch mehrere Stunden bei Ca-
 vaignac. Dem General wurde ein Reisepaß nach Am-
 sterdam, um heirathen zu können, angeboten, was er
 jedoch ausschlug. In diplomatischen Kreisen wird von
 einem Manifeste Louis Napoleons an alle europäischen
 Mächte gesprochen; dieses Dokument soll sehr merkwür-
 dig sein.

Die allgemeine Aufmerksamkeit ist jetzt vorzüglich
 den Ereignissen in den Provinzen zugewendet. Man
 theilt sich Briefe mit, die von allen Seiten Frankreichs
 einlangen. Auf den Boulevards, an der Börse, überall
 sieht man Gruppen, die der Lesung dieser Briefe zubö-
 ren. Darnach zu urtheilen, ist die Ruhe an vielen Punk-
 ten noch nicht vollkommen hergestellt.

In den südlichen Departements herrscht fortwährend
 eine große Aufregung. Nièvre ist ungeachtet der ener-
 gischen Maßregeln des Herrn Carlier immerwährend
 der Sitz einer großen Gährung. Raum wird ein Dorf
 beruhigt, so müssen schon wieder an andere Punkte In-
 fanteriekolonnen geschickt werden. Man machte die Be-
 merkung, daß die Unwissenheit, welche in den Departements
 über die eigentlichen Ereignisse in Paris herrscht,
 zum großen Theile die Ursache dieser Aufregungen ist.

Es wird stark von der nächstens zu erfolgenden Frei-
 lassung Cavaignacs gesprochen, für welche seine Braut
 sehr thätig sein soll. Auch Lafeyrie soll die Freiheit er-
 halten, jedoch unter denselben Bedingungen, unter denen
 sie Herr Thiers erhielt. Die Zahl der politisch Verhaf-
 teten nach den bekannten Vorfällen beträgt nahe
 an 800. Heute Nacht sind die Gefangenen aus dem
 Gefängnisse Mazas nach Bicetre gebracht worden.

Von politischen Blättern erscheinen wieder: „Pres-
 se“, „Anton“, „Opinion publique“ und „Corfaire.“

Strardin ist von der „Presse“ zurückgetreten und die Redaktion haben an seine Stelle Herrn Gerodeaud zum Redakteur ernannt. Die ganze Redaktion soll reorganisiert werden.

Die „Union“ will die Ereignisse nach dem Maße von Freiheit, das ihr gestattet sein wird, berichten. Ihre Tendenz (legitimistisch) wird nicht geändert. Eine ähnliche, auf den Druck des Belagerungszustandes hinweisende Erklärung gibt die „Opinion publique“ ab.

Das „Bulletin de Paris“ gibt eine durch die Kriegsbeschränkungen deutscher Journale hervorgerufene beruhigende Erklärung ab über die auswärtige Politik des Präsidenten. Nur seine Feinde sind es, die ihm kriegerische Gelüste beilegen.

Der Aufstand im Drome-Departement ist unterdrückt; die Aufrehrer sind zahlreich gefallen. General Kuhlheres wurde pensionirt.

Ein Dekret beauftragt die konsultative Kommission mit Aufstellung des bevorstehenden allgemeinen Stimmresultates, so wie mit Funktionen des Staatsraths. Baroche ist Vicepräsident.

Die Bank hat dem Schatz einen neuen Vorschlag von 25 Millionen gemacht, so daß die durch Vertrag vom 30. Juni 1848 bestimmten 75 Millionen jetzt voll sind. „La Patrie“ enthält ein Verzeichnis von Waires und Gemeinde-Räthen, die Adhäsions-Adressen eingesandt.

Der Staatsprokurator beim Seine-Tribunal bringt die Gesekartikel wegen Zeichnung der Zeitungsartikel in Erinnerung.

General Randon ist zum General-Gouverneur von Algier ernannt.

12. Dez. Es ist stark die Rede von einer Steuer-Auflage auf das Einkommen der reichen Klassen, um dadurch dem entstehenden Defizit vorzubeugen, welches durch die Aufhebung der Geträntesteuer und des Oktrois sich ergeben könnte. Durch letztere Maßregel hofft man besonders die Sympathien des Volkes zu gewinnen.

In den südlichen Departements, besonders in Nievres herrscht ungeachtet der energischen Maßregeln Carliers, noch immer eine große Aufregung, der die mobilen Infanterie-Kolonnen auf die Länge nicht gewachsen sein dürfen. Einzelne Verhaftungen finden noch immer statt.

Der Präsident der Republik richtet seinen Haushalt jetzt ganz auf militärischem Fuße ein, alle Waffengattungen sind dabei vertreten.

Die Generale Carriet, Baraguay d'Hilliers und Magnan sind zu Großkreuzen der Ehrenlegion ernannt worden.

In Valence hat ein Sohn seine Mutter ermordet, weil er sie im Verdacht hielt, das Geheimnis einer Bewegung verrathen zu haben, die in der Stadt ausbrechen sollte. Der verhaftete Mörder hat mit einem schrecklichen Eynismus alle Einzelheiten dieses Mordes ge-

standen, indem er hinzufügte, daß er als Mitglied einer geheimen Gesellschaft geschworen habe, Vater und Mutter zu tödten, wenn sie sich den Absichten seiner Partei widersetzen sollten. Der Mörder heißt Richer, ist erst 26 Jahre alt und ein Matrasenmacher von Profession.

Großbritannien.

London, 10. Dez. Eine Deputation der angesehenen City-Kaufleute hatte gestern Audienz bei Lord John Russell, um eine Aenderung in der Handhabung der Zollhausgesetze zu beantragen. Es wurde in ziemlich energischer Weise gegen die Mißbräuche in diesem Verwaltungszweige gesprochen. Der Premier versprach, die Sache ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Die Zahl der Telegraphenstationen, welche gegenwärtig mit der Londoner Zentralkation in der Nähe der Bank und Börse in Verbindung gebracht sind, beträgt 226.

12. Dez. Ein offener Brief an den Premier, der heute in „Daily News“ abgedruckt ist, ist in seiner Fassung und seinem Inhalt bedeutend genug, um Aufsehen zu machen, und verdient volle Berücksichtigung. Lord John Russell wird darin an sein verständtes Wort erinnert, Vorschläge einer neuen Wahlreform beim Beginn der kommenden Parlamentssession einzubringen; aber er wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß Vorschläge von Seiten der Regierung, welche das Wahlrecht bloß unvollkommen und nach Einer Seite hin erweitern würden, den Forderungen des englischen Volkes nimmermehr genügen können. Es wird in diesem Schreiben ferner das merkwürdig scheinende Faktum hervorgehoben, daß trotz der vielgepriesenen Reformbill von 1831 in diesem Augenblicke es mit den Wahlen von 56 Wahlkreisen nicht um ein Haar besser stehe, wie vor zwanzig Jahren, und nun werden diese verschiedenen Flecken aufgezählt, und bei Jedem in wenig Worten nachgewiesen, daß die Stimmen daselbst in den Händen der Besizer, zumeist der hohen Aristokratie seien, daß unter diesen Umständen von einer freien Wahl gar nicht die Rede sei. Viele glauben hier, der Brief rühre von Cobden her.

Auch Louis Blanc (dessen Verhaftung auf französischem Boden ein leeres Gerücht war) sucht bei der englischen Presse Zuflucht, um einige Worte über die Zustände seines Vaterlandes veröffentlichen zu können und will nächstens die Beweise vorbringen, mit deren Sammlung er eben beschäftigt ist, daß eine neue heilige Allianz geschlossen sei, um jede freie Regierung auf dem Kontinent zu unterdrücken (!). Europa soll nach den Traktaten dieser Allianz in drei große Reiche getheilt werden: in Rußland, dessen Herrschaft sich bis Konstantinopel ausbreiten soll; Oesterreich mit der definitiven Einverleibung Italiens und Frankreich mit der Annexion von Belgien. Es wird jedenfalls interessant sein, die versprochenen Beweise von Hrn. Louis Blanc bald zu lesen.

12. Dez. Vom Kriegsschauplatz am Cap reichen die neuen Berichte bis zum 1. — Sie sind nicht mehr so düster gefärbt als die Letztangekommenen, aber im Ganzen sieht man aus allen hergezählten „siegreichen“ Schärmügeln keinen entschiedenen Erfolg der britischen Waffen.

Italien.

Turin, 9. Dez. Das Budget des Marineministers ist angenommen worden. Das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird eben debattirt. Der Finanzminister hat statt des erkrankten Ministerpräsidenten d'Azeglio das Wort genommen und erklärt, die Regierung werde ungeachtet der ernster als je gewordenen Lage des Auslandes seine bisherige Politik fest fortführen und rechne auf günstigen Erfolg. Die Linke beabsichtigte große Reduktionen in den Kosten für die diplomatischen Agenten. Der Minister glaubte nur auf die von der Kommission beantragten Ersparnisse eingehen zu können. — Sayoyen ist ruhig.

Spanien.

In der Sitzung der spanischen Deputirtenkammer vom 5. d. las der Ministerpräsident die telegraphische Depesche vom 2. Dez. aus Paris vor. Der Minister erklärte, daß Spanien nichts für den Thron und seine Institutionen zu befürchten habe, wie immer auch die Ereignisse in Frankreich sich gestalten mögen.

Die spanische Deputirtenkammer hat am 4. Dezember mit großer Majorität Moyan's Antrag, die Veretzung des Ministerpräsidenten in den Anlagestand, wegen der dem Hause Vertran de Ris erteilten Entschädigung verworfen.

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Course of Vienna Stock Exchange (Schluß-Course der Wiener Börse vom 16. Dez.) and Telegraphic Reports (nach telegraphischem Berichte). Rows include Metal, Gold, Bank, and various commodities like Nordbahn-Akt., Wien-Sloggnig, etc.

Die heute Vormittags hier eingetroffenen Journale bringen Folgendes aus Frankreich:

Paris, 12. Dez. Den letzten Berichten aus dem Departement der Niederelpen zufolge, war Draguignan bereits besetzt; die Stadt Cuers war aber noch in den Händen der Insurgenten, die regelmäßig organisiert waren, und sich unter das Commando eines Herrn Koucher gestellt hatten. Das Ferrerdepartement ist bisher ruhig geblieben, und Grenoble hat keinen Aufstand bisher er-

Feuilleton.

Davoust in Hamburg.

Eine Erzählung. (Fortsetzung.)

Der eine Gedanke blieb in Edgar's Geiste haften: er durfte Rosaline ohne Vorwurf lieben, er durfte sich allem Glück überlassen, das ihre Gegenwart ihm bot — er fragte nicht nach der Vergangenheit — er glaubte ihrer Versicherung, die sie ihm an den Pforten des Jenseits gegeben hatte — daß sie rein, fleckenlos, nur ein Opfer des äußeren Scheines und der Verläumdung durch den Zusammenhang der Verhältnisse sei. Die noch beim Fortschritte der Genesung bei ihm stattfindende, übergroße Reizbarkeit seiner Nerven ließ ihn jede unnötige Aufregung mit der Angst eines Kindes fürchten — still, ruhig, freundlich nahm er die Dienstleistungen Rosalines hin und labte sich an ihrer Gegenwart; die Zukunft mit ihren Freuden und Bedrängnissen ließ er ruhen. Stärke und Gesundheit wieder zu erlangen, waren die einzigen Wünsche, die in ihm lebten.

Und Rosaline? — Herbe und wechselvoll war ihr Schicksal in den letzten Jahren gewesen, denn schuf- und fast freudlos hatte sie seit dem Tode ihrer Eltern leben müssen. Sie hatte die rauhen Berührungen des Lebens kennen gelernt und sich gewöhnen müssen, selbst zu denken und zu handeln. Daher hatte sie jene Besonnenheit und Geistesstärke erlangt, die sie stets zuerst an den richtigsten Weg bei etwaigen eintretenden Drangsalen denken ließ, daher fand sie Kraft und Stärke, sich auch in die schwierigsten Verhältnisse zu finden, in die sie versetzt wurde. Viele blutige Wunden waren ihrem Herzen geschlagen worden, sie hatte ihre Theuren in das vorzeitige Grab sinken sehen, sie hatte den Ruin irdischer Glücksgüter in seiner ganzen Schwere erfahren und das Herbe Loos der Waise fremd unter Fremden der Liebe der Angehörigen entbehren zu müssen, war ihr Theil geworden. In der Familie Edgar's hatte sie wieder die Bande trauter Häuslichkeit kennen gelernt, durch den Drang der Umstände, durch die schmähtliche Gewaltthätigkeit des militärischen Despotismus war sie genöthigt worden, in einem Hause, welches ihrer Nation so

viele feindliche Gesinnungen barg, Schutz und Unterkommen zu suchen; einer herben Nothwendigkeit nachgebend, hatte sie sich dazu verstanden, dem Scheine nach ein verhaftes Band zu knüpfen, und mit Widerwillen hatte sie anfangs den Mann betrachtet, der sich willig finden ließ zu dem Verzuge des schändlichen Gewaltreiches, und nur die ihr, als einer wahren Abkömmlingin ihrer Nation, stets anhängende Feinheit und Höflichkeit des äußeren Benehmens hatte sie veranlaßt, ihm, sobald sie des ruhigen Gebrauches ihrer Sinne wieder mächtig war, die Formen der gesellschaftlichen Artigkeit zu zeigen. Bald aber lernte sie im täglichen, engeren Verkommen die vielen geistigen Vorzüge Edgar's schätzen, die er unter einer einfachen, oft von tiefem Ernst begleiteten, äußeren Hülle verbarg; aber immer, wenn sie sein edles Herz, seinen von ernsten Studien tief gebildeten Geist am deutlichsten erkannte und sich am meisten zu ihm hinzugezogen fühlte, brachen aus Worten oder Blicken Andeutungen des schmähtlichen Verdachtes hervor, den er gegen sie hegte, ohne indessen klar dessen ganzen Umfang auszusprechen.

Tief gekränkt schwieg sie jedesmal nach solchen Wahrnehmungen, nicht minder stolzen Herzens, als Edgar es war, mit gleicher Unabhängigkeit des Geistes ausgerüstet, wie auch er sie besaß, fühlte sie es bitter und schwer, daß er sie richtete nach dem Schein, ohne sie gehört zu haben. Bei allen diesen innerlichen Aufregungen bewahrte sie eine unveränderte, äußere Fassung, welche Edgar so oft fehlte. Der weibliche Stolz, dieser mächtigste Verbündete des schwachen Geschlechtes, stand ihr hilfreich zur Seite und hielt sie aufrecht, auch wenn ihr Herz bei der unverdientesten Kränkung innerlich blutete. Da plötzlich erhielt sie die Nachricht, Edgar sei zum Tode erkrankt, vielleicht würde sein theures Leben verwahrlost werden, durch den Mangel an sorgfältiger Pflege. Lebhafter als sonst erhoben sich ihre so gemischten Gefühle für ihn, mehr noch als diese der Gedanke an den sichtbaren, verzweiflungsvollen Kummer seiner Eltern. In ihrer edlen und großmüthigen Seele keimte der Entschluß, ihnen und ihm zu dienen mit Aufopferung ihrer Gesundheit, vielleicht ihres Lebens. Freudlos und einsam erschien ihr der Pfad, der noch vor ihr lag bis zu jener finsternen Pforte, an deren ehernes Schloß zu pochen wir Alle bestimmt sind — es fehlte ihr der ängstliche Egoismus des Glücklichen, der in der Wirklichkeit des irdischen

Wohlbefindens sogar den ernstlichen Gedanken an den Tod scheut. Da, als sie Edgar's Sinn von den Schauern des Fieberwahnsinnes umnebelt glaubte, setzte er plötzlich selbst alle jene Schranken bei Seite, die, wie es so oft geschieht, der konventionelle Anstand um die unverfälschte Enthüllung der Wahrheit zieht, und die, ach! ein gerades, offenes Wort oft besorgen und unermesslichem Unheil vorbeugen könnte. Sie hörte mit entzücktem Ohre, daß er sie liebte, sie hörte mit deutlichen Worten, worin der schmähtliche Verdacht bestände, den er gegen sie hegte, und der die Ursache seines ungleichen Benehmens gegen sie war — und es war ihr möglich, diesen durch eine einfache Versicherung, durch wenige, mit dem Stempel der Wahrheit gesprochene Worte zu entkräften!

Abermals vergingen Wochen, ehe die Genesung Edgar's vollendet war. Endlich fühlte er sich selbst kräftig genug, einen Gang in das Freie wagen zu dürfen, und er wollte diesen benutzen, um an Rosalines Arm in die Wohnung seiner Eltern zurückzukehren. Nach war er beschäftigt, seine Habseligkeiten zu ordnen, zum Abgange aus dem unheimlichen Quartiere, als plötzlich die Thür des unscheinbaren Zimmers sich öffnete und einige französische Soldaten einen schwer Verwundeten auf einer Tragbahre hereinbrachten. Da täglich Gefechte rund um die Stadt vorzufallen pflegten und sich die Zahl der Verwundeten unablässig vermehrte, da überdem eine neuere Maßregel der französischen Behörde gebot, die Kranken nach einem jedesmaligen Aufenthalte von vierzehn Tagen wieder aus den Hospitälern zu entfernen und als Genesende in die Häuser der Bürger einzuzugartieren, so konnte er über die schnelle Bestimmung des verlassenen Lagers nicht sehr verwundert sein. Er wollte sich aus dem Gemache entfernen, als plötzlich ein halbunterdrückter Schrei seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Rosaline, welche so eben hereingetreten, stand vor dem Bette, ihr Antlitz war noch bleicher als gewöhnlich. Das Haupt des Verwundeten war von seiner früheren Verhüllung befreit worden, eine tiefe Kopfswunde war mit einem Tuche verbunden — und die starren Züge trugen das farblose, tief gezeichnete Gepräge des nahenden Todes. Er erkannte Dufresne.

(Fortsetzung folgt.)

lebt. Der größte Theil der Aufständischen haben die Waffen weggeworfen, und es blieb nur noch ein Rest der Banden von Normande übrig. Im Gers-Departement soll auch Ruhe wieder vorherrschen. Die Führer der Demolratte sollen fast sämmtlich im Kerker sein. Zu Abbevez waren die Aufständischen eine Zeit lang Meister der Stadt; der Präfekt wurde in seinem Hotel gefangen gehalten, später aber befreit. — Im Saone- und Loire-Departement, wo auch große Aufregung geherrscht, und große Erzeffe verübt worden, herrscht wieder Ruhe.

Carlter konnte im Nièvre-Departement die Ruhe noch immer nicht herstellen, kaum ist ein Dorf beruhigt, so verursacht die Aufregung eines andern Ungelegenheiten.

Die Zahl der Verhafteten soll sich auf 800 belaufen. Die Gefangenen in Mazas wurden heute Nacht nach Bicêtre gebracht.

Man spricht von der Freilassung Cavaignacs, in Folge der Bemühungen seiner Braut; es ist jedoch zu zweifeln, daß er dieselbe ohne seine Mitgefingenen annehmen werde.

Der Präfekt von Perpignan hat das nächtliche Ausgehen mit Kapuzen und anderen Verhüllungen untersagt. Nach Nachrichten aus Clamecy sind die Berichte über die Unthaten der Insurgenten sehr übertrieben geschildert worden. Viele Personen, die man zu den Opfern gerechnet, sind wieder zum Vorschein gekommen.

Der Baarvorrath der Bank von Frankreich hat um 20³/₄ Millionen in Paris, und um 5³/₄ Mill. in den Departements abgenommen. Der Disconto hat in Paris um 10 Mill., und über 5 Mill. in der Provinz abgenommen; der erstere beträgt 52,661,471 Fr., der letztere 71,840,909 Fr. Die dem Staate nach dem Vertrage vom 30. Juni 1848 vorgestreckten Summen belaufen sich heute auf 75 Millionen, anstatt auf 50 Millionen, da die Regierung 25 Millionen bei der Bank entnommen hat. Die sich im Umlauf befindenden Banknoten haben um 4¹/₂ Millionen in Paris zugenommen, und um eine halbe Million in den Provinzen. Die laufende Rechnung des Staatschazes hat um 18 Millionen zugenommen; es scheint, daß ein Theil der 25 Millionen dazugekommen ist. Die laufende Rechnung beträgt 66,327,746. Der ganze Baarvorrath beträgt jetzt 567¹/₂ Mill. und die im Umlauf befindlichen Banknoten 372³/₄ Mill.

Etraßburg, 12. Dez. Alle politische Aufmerksamkeit und Bewegung wendet sich jetzt dem großen Tage der Entscheidung, dem 20. Dez., zu. Es fragt sich, ob der Volkswille die Regierung Louis Napoleon's bestätigt. Bis jetzt lassen sich in dieser Hinsicht nur Vermuthungen aussprechen. Jedenfalls wird der größere Theil der Gegner des früheren Parlamentsunwesens ein Ja in die Urne legen; allein es steht auch zu erwarten, daß sehr viele Wähler sich ihres Ausspruches enthalten werden. Da die Wahllisten nach dem Gesetze vom März angefertigt werden, so wächst die Zahl der Wähler außerordentlich.

Paris, 15. Dez. 110 Ehrenlegionskreuze sind vertheilt worden. — Renten: 102,50; 66,40.

Madrid, 10. Dez. Die Cortes sind aufgelöst. In Spanien herrscht große Aufregung.

Vom Pester Kunstverein. Laut eingereichten Berichtes des zur Revision der 1848 - 1851-ger Vereins-Rechnungen ernannten Komités, wurden selbe mit folgendem Ergebnisse gefunden, als: Einnahme: An Kassa-rest vom Jahre 1847 1610 fl. 57 kr. An zurückgelegtem Kapital 400 fl. An 12 nachgezahlten Aktien 60 fl. An 972 eingezahlten Aktien ver 5 fl. 4860 fl. An Entré der Kunstausstellung und verkaufte Cataloge 1275 fl. 50 kr. An durch Private angekaufte Gemälde 235 fl. An Interessen 259 fl. 32 kr. Summe der Einnahme 8701 fl. 19 kr.

Ausgabe: Für das 1847-ger Vereinsblatt 1206 fl. Für das 1848 - 1851-ger Vereinsblatt 1400 fl. An Salarien 1590 fl. An Druck und Buchbinder Spesen 127 fl. 50 kr. An Schreib und Korrespondenz-Kosten 22 fl. 7 kr. An Mauth-Expedition und Fracht-Spesen 602 fl. 7 kr. Für Kunstausstellungs-Pofale und Magazin 415 fl. Für Beiträge der durch den Verein und Private gekauften Gemälde 1883 fl. Für Kunstausstellungs-Spesen 564 fl. 23 kr. An außergewöhnlichen Ausgaben 62 fl. Summe der Ausgaben 7882 fl. 27 kr. Hierzu das hinterlegte Kapital mit 400 fl., so wie den Kassa-rest mit 428 fl. 52 kr. gerechnet, ist die Summe der Ausgaben der Einnahme gleich 8701 fl. 19 kr. E. M. Mitgetheilt durch Alexander Ritter, Vereins-Sekretär.

Ein gewisser G. K., welcher unter Vorweisung eines falschen Brandzeugnisses von Seiten einer Gemeinde in hiesigen Häusern längere Zeit hindurch Geld zu erpressen wußte, ist entdeckt und dem Gerichte übergeben worden.

Ein Bregenverschleifer, welcher das hübsche Sämmchen von 62 fl. gesammelt hatte, schapirte mit dem Erlöse, anstatt dasselbe seinem Herrn zu übergeben. Allein die wachsame Polizei hat den Flüchtling bereits wieder eingeholt und er wird jetzt doppelte Rechen-schaft ablegen müssen.

Der Fleischergehilfe W., welcher in einer Ortschaft in Steiermark sich eine Veruntreuung von 150 fl. E. M. zu Schulden kommen ließ, und einem andern Fleischergehilfen betrügerischer Weise das Wanderbuch zu entlocken wußte, ist vorgestern auf dem Passbureau der hiesigen Polizei, als er das erwähnte Buch visiren lassen wollte, angehalten und in Haft gebracht worden.

Das Gedenks-Blatt an die durch den Hrn. Museumsdirektor Kubinyi veranstaltete erste Lande-s-produkten-Ausstellung ist in der Lithographie des Hrn. Walzel bereits erschienen. Zeichnung und Gravirung gereichen dem Verfasser, Hrn. Roh zur Ehre. Das Blatt besteht aus zwei Abtheilungen, deren eine der Saal, die andere die Vorhalle darstellt. Das ungarische Wappen ist von den Götinnen Ceres, Flora, Pomona umgeben. Unten ist das Portrait des verdienst-vollen Arrangeurs zu sehen, der zu diesem zweckmäßigen Unternehmen den ersten Impuls gegeben.

Gestern trat Hr. Julius (von Theater an der Wien) auf der hiesigen deutschen Bühne als Gast auf und wußte sich durch routinirte Darstellung — in drei Chargirten Rollen — allgemeinen Applaus zu erwerben. Am verdienstlichsten war Hr. Julius in der Rolle des Batel (in dem Lustspiele „Der Ehrgeiz in der Küche“) in welcher er verständige Auffassung und feinere Reprä-sentation befandete, während in den andern beiden Pie-ces die Neigung zur größern Markirung der Charak-tere nicht überall unterdrückt werden konnte. Die beifällige Aufnahme deren sich der geschätzte Gast erfreute, macht eine Fortsetzung seiner Gastspiele sehr wünschens-werth.

Bei der gestern in Wien vorgenommenen Ver-losung der fürst. Esterházy'schen 40 fl. Loose fiel der Haupttreffer mit 40000 fl. auf Nr. 38,935.

Die gestern von uns erwähnten, zur Regelung der Verhältnisse des Brodverkehrs, insbesondere der Brod-fahungspreise und der Verhältnisse des Bäcker-gewerbes in Pest und Ofen erlassenen Bestimmungen lauten: 1) Der Brodverkauf durch auswärtige Erzeuger ist auf den Markt-plätzen unbedingt freigegeben, und wird zugleich das bisher bestandene Verbot, wornach den Landleuten der Verkauf von Brod in Laiben unter 15 kr. W. W. untersagt war, auf-gehoben. 2) Das Haufiren mit Brod ist streng untersagt und wird an den Uebertretern mit der Konfiskation des Brodes zum Armenfunde gehandelt werden. 3) Der Zwi-schenverkauf des Gebäcks durch Greißler ist in der bisher-igen Uebung begründet und durch die provisorische Gewerbs-Instruktion gestattet. Jedoch wird zur Handhabung einer besseren Ordnung verfügt, daß jeder Greißler nur von einem Bäcker Brod in Verlag nehmen darf, und dessen Namen und Brodzeichen bei dem Verschleißladen ersichtlich zu ma-chen hat. 4) Die bisher den Schwarzbäckern hinsichtlich der Größe des erzeugten Schwarzbrottes vorgeschriebene Be-schränkung, wornach dieselben in Ofen keine Laibe unter 12 kr., in Pest keine unter 6 kr. W. W. verkaufen durften, wird aufgehoben. 5) Die Befehle der Raizenöfen werden auf die ihnen wirklich zustehende Befugniß, nämlich das Ausbacken der ihnen von Privaten zu diesem Ende überge-benen Gegenstände, und auf die Erzeugung des sogenannten raizischen Gebäcks beschränkt. 6) Der Limitation unter-liegen zukünftig nur folgende Weißgebäcksorten: a) Die Mundsemeln, b) die ordinären Semmeln, c) die Mund-tüpfel mit Aneis und d) das weiße Semmelbrod. 7) Die Limitation ist für die Wintermonate November bis März gleichförmig, für die Monate April bis Oktober monatlich berechnet. 8) Die Limitation wird durch eine aus Gemeinde- und Magistratsräthen, so wie aus einigen Vertrauensmänn-ern der beiden Städte zusammengesetzte Kommission nach v rausgegangener buchhalterischer Berechnung festgestellt und vom k. k. Distriktsobergespan bestätigt. 9) Die Kund-machung über die festgesetzten Limitationspreise wird eine kurze gemeinschaftliche Berechnung enthalten. 10) Jeder Bä-cker, so wie jeder Gebäckverschleifer überhaupt, ist gehalten, die Kundmachung über die Limitationspreise von dem Tage des Beginnes und durch die ganze Zeit der Wirksam-keit derselben in seinem Verschleißladen an einem in die Au-gen fallenden Orte anzubringen. Diese Verfügung hat in Bezug auf die Limitation vom 1. Jänner 1852, in Bezug auf die übrigen Bestimmungen aber sogleich in Wirksamkeit zu treten.

Die „Presb. Z.“ vom 16. Dez. meldet: Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Albrecht, Elvil- und Militärgouverneur des Königreichs Ungarn traf vorgestern in der Nacht mittelst Eisenbahn hier ein und hielt gestern Früh eine Truppenrevue über die hiesige Garnison ab, hierauf nahm Se. k. k. Hoheit das dort- selbst befindliche Militärspital in Augenschein und ge-ruhen sodann im Laufe des Tages den amtlichen Bu-reaus sämmtlicher Justiz- und politischen Behörden, dem Stadt- und Komitathause, der städtischen Real-schule und den militärischen Anstalten, einen Besuch zu widmen.

Der im Arader Komitate vor Kurzem ausgebro- chene Waldbrand ist, wie es sich aus der hierüber geplo-genen Untersuchung herausstellte, durch die Unvorsich-tigkeit der im Walde sich aufhaltenden Schweinhirten entstanden, welche um sich zu erwärmen, ein großes Feuer angelegt, jedoch nicht gehörig bewacht hatten.

In einer Korrespondenz der „Presb. Ztg.“ aus

Schemnig wird der allgemein verbreiteten Meinung wi- dersprochen, daß den Juden erlaubt sei, in den Berg-städten zu wohnen. Dies wäre nur ausnahmsweise, und zwar nur bei solchen der Fall, welche Pachtungen über-nommen haben.

Die reformirten und evangelischen Superinten-denten und Inspektoren in Ungarn haben höhern Orts die Erlaubniß erhalten, im ganzen Lande, wo evangeli-sche und reformirte Gemeinden bestehen, zum Baue der Kirche und Schule in Batta Sammlungen zu veranstat-ten, wobei sie von den politischen Organen unterstützt werden.

In Bogany, im Neusager Bezirke, wurde am 30. v. M. ein gräßlicher Raubmord begangen. Zwei be-waffnete Räuber drangen in das Haus einer Witwe, welche, da sie vorgab, kein Geld zu besitzen, von ihnen mißhandelt und durch mehrere Säbelhiebe getödtet wurde. Die Thäter wurden sogleich ermittelt, da die Tochter der Ermordeten, welche sich im Nebenzimmer befand, ihre Mutter die Namen der Räuber ausrufen hörte und sie der Behörde anzeigte.

Das h. Finanzministerium hat über einen vor- gekommenen Fall entschieden, daß bei den Verhand-lungen über die Einkommenssteuer-Bekennnisse den Steuerpflichtigen das Recht zusteht, Sachverständige zu bezeichnen, um deren Vernehmung anzusuchen. Die Behörde ist aber dadurch nicht gehindert, auch andere Sachverständige beizuziehen und zu vernehmen.

Miscellen.

In dem Nachlasse Przesniz's hat man 30,000 geordnete Briefe gefunden, die Antworten desselben auf die mannigfaltigsten Krankheitsfälle enthalten. Przes-niz rechnete selbst, an 36,000 Menschen in seinem Le-ben Rath ertbeilt zu haben.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa“ Die Herren Franz v. Molnásy, Advokat v. Weissenburg. — Johann Freitag, Präfekt v. Tonauer Komitat. — E. Garparady, k. k. Verpflegungs-Offizier v. Erlau. — Joseph Stanzl, Magistratsrath v. Erlau. Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Philipy Appelles, Früchtelhändler v. Wieselburg. — Philipy Ungar, Früchtelhändler v. Wieselburg. — Wilhelm Stolle, Wähler v. Bremen. — Heinrich Stell v. Vergolder v. Großherzogthum Baden. — Mathiosky, Herrschaftsbeamter v. Soloth. — Die Frauen: Rosalia Tritley, Gutsbesitzerin. — Wibelmine Smetal, Offi-zierstochter, v. Dmüy. „Zu den Pissolen.“ Die Herren: Anton Bittner, Spi-gelhändler v. Böhmen. — Andreas Schönfelder v. Böhmen. Zum „weißen Schwan.“ Die Herren: Peter Márton, von Heves. — Vincenz Kubor, Beurlaubter, von Előspallás. — Johann Warray, von Abony. — Joseph Jarpányi, Bezirks-richter, von Kéglésház. — Ludwig Ravto, Advokat, von Szec-sées. — Samuel Radolekty, Deconom, von Neutra. — Johann Divány, von Bördögyházy. — Franz Bernhardt, Bür-germeister, von Erlau. — Franz Sices, Bezirksrichter, von Verebely. — Joseph Csmer, Doctor, von Gyarmath. — Joh. Csicsmecs, Beamter, von Tassberény. — Johann Takács, Deconom, von Pomáz. — Alexander Almásy, Grundbesitzer, von Heves. — Frau Juliana Blaskovits, von Heves. — Johann Arendator v. Dános. — Johann Mészáros Beamter v. János-tyda. — Joseph Kubn, Gutsbesitzer v. Pregel. — Emerich Jor-máth, Gutsbesitzer v. Dénye. — Johann Körömczy, Oberstabs-richter v. Gödöllő. — Emerich Balásfowitz, Advokat v. Csongrád.

Wiener Börsen-Course 15. Dezember.

5 ⁰ / ₁₆ Metalliques . . .	92 ³ / ₄	Einz-Budweiser . . .	269
Anlehen v. 1851 L. A. . .	91 ¹ / ₂	F. Esterh. 40 fl. 2. . .	75 ¹ / ₂
„ „ „ „ L. B. . .	102 ¹ / ₂	F. Windischgrätz . . .	20
1 ¹ / ₂ „ „ „ „ L. B. . .	82	Gr. Keglevich . . .	8 ¹ / ₂
Loose v. 1839 . . .	114	Waldstein-Lose . . .	19 ³ / ₄
„ „ 1834 . . .	216	Hamburg 2. Mt. . .	185 ¹ / ₄
Bankaktien . . .	1210	Frankf. a. M. 3 Mt. . .	126 ¹ / ₂
D.-Dampsch.-Akt. . .	566	London 3 Mt. . .	—
Gold-Aktien . . .	119	Paris 2 Mt. . . .	148 ¹ / ₄
Nordbahn-Aktien . . .	153	Rais. Dukaten . . .	30 ¹ / ₂
Wloggnitzer „ . . .	140	Russ. Imperiale . . .	10,18
Dedenburger „ . . .	59	Silber	25 ¹ / ₂

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

- 1. Dez. Dem Joseph Drescher, Deconomen, seine Gattin Anna, kath., 46 J. alt, an Abzehrung.
- 2. Dez. Dem Herrn Michael Bischof, Bildhauer, sein Sohn Michael, kath., 6 Jahre alt, an Brustwassersucht.
- 3. Dez. Dem Michael Lipsei, gemeinen Soldaten, s. Sohn Michael, kath., 5 Monate, an Fräulen, Grünbaumg. Nr. 14.
- 5. Anna Wabrhofer, Witwe, kath., 91 J. alt, an Altersschwäche, Schüzeng. Nr. 5.

Josephystadt.

- 21. Nov. Dem Herrn Johann Kovats, Schneidern., sein Sohn Gyula., ref., 6 Monate, an Fräulen, Seltfameg. Nr. 15.
- 22. Nov. Frau Elisabeth Gäbler, Witwe, 41 J. alt, an Lungensucht, Sackg. Nr. 11. — Der Theresia Babfa, Witwe, ihre Tochter Johana, todgeb., Hollungg. Nr. 2. — Dem Georg Por, Komitathushar, sein Sohn, kath., 11 Monate alt., an Gebärmertzündung, Hollungg. Nr. 25. — Dem Georg Gesti, Maurer, sein Sohn Joseph, kath., 5 Monate alt, an Schwäche, Josephyg. Nr. 53. — Dem Herrn Jos Weber, Schuhmachern, s. Sohn Anton, kath., 7 Tage alt, an Fräulen, Fuhrbändlerg. Nr. 1403.
- 26. Nov. Dem Herrn Johann Csernyi, Seilergehilfen, sein Sohn Matyas.

27. Nov. Dem Janag Sumege, Holzbocker, f. Sohn Georg, katb., 8 Monate alt, Gehirnwasserf., Steinweg, Nr. 10.
 28. Nov. Der Anna Polom, Köchin, ihr Zwillingssohn, katb., 12 Wochen alt, an Schwäche, Kenng. Nr. 3.
 30. Nov. Dem Herrn Andreas Bakony, Wastgeber, f. Sohn Andreas, katb., 2 1/2 Jahre alt, Lungenlähmung, Toleranzg. Nr. 4. — Dem Herrn Alois Wallaschel seine Tochter Amalie, katb., 11 Mon. alt., an Zehrfieber, Bräumeisterg. Nr. 9.

Nemzeti színház.

Bérlet 202-sz.
 Pest, szerdán, december 17-én, 1851:
HOLLÓSI Korn. k. a vendégszínházul:
LAMMERMOORI LUCIA.
 Opera 3 felv. Ista Camarano Salvator. Zenéjét Donizetti. Ford Egressi B.
 Személyek:
 Asthon Henrik, Lord Horti ur.
 Lucia, huga Hollósi K. k. a.
 Sir Rawenswood Edgard Stéger.
 Buklaw Arthur, lord Bratka.
 Bideben Raimond, Lucia nevelője és megbízottja Köszeghi.
 Alisa, Lucia hölgye Boldogné.
 Norman, a rawenswoodi őrsereg vezére Udvarhelyi S.
 Hölgyek. Apródok. Lovagok. Szolgák Asthonnál. Vadászok.
 Kezdeté 7 órakor, vége 10-édfélkor.

Pester deutsches Interims-Theater.

31. Vorst. (11. Vorstellung im 2. Monats-Abonn.) im Abon.
 Mittwoch, den 17. Dez. 1851.
 Zum fünften Male:

Das Gefängniß.

Kunstspiel in 4 Akten von Adolph Benedix. — Repertoire-Stück des k. k. Hof-Burg-Theaters.

Personen:
 Doktor Sagen, Privatgelehrter Herr Witte.
 Mathilde, seine Frau Fr. Julius.
 Baron Wallbed Fr. Urban.
 Ramsdorf Fr. Volkmar.
 Adelgrunde von Delmenhorst Fr. Eichenwald.
 Friedheim, Gefängniß-Inspektor Fr. Grill.
 Hermine, seine Tochter Fräul. Kropf.
 Wintber, Wallbed's alter Diener Fr. Schüg.
 Pförtner eines Gefängnisses Fr. Mann.
 Gerichtsbdiener

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Sparcaffen.

Pester Sparcaffe: Eck der Universitäts- u. Koblacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.
 Ofner Sparcaffe: Fischersadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 16. Dezember 1851.

	Beste Qualität.		Mittlere		Mindere	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	13	—	12	—	11	—
Halbfrucht	10	—	—	—	—	—
Korn	9	—	8	45	8	30
Berke	6	30	6	—	—	—
Säfer	5	15	5	—	4	45
Erse	—	—	—	—	—	—
Rufurub	6	—	5	45	—	—

Fahrdordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.
 Abfahrt 7 1/2 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien: Abends: 6 1/2 Uhr.
 Abfahrt 1/4 1/2 Uhr Nachmitt. (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.
 Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/2 7 Uhr. — Eintreffen in "Pest" gegen 8 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 16. Dezember.
 10 Schuß 6 Zoll 3 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Szabir.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

17. Dezember 1851.

Nr. 291.

Bei Gustav Seckenaft in Pest ist so eben erschienen und bei
Carl Edelmann, Buchhändler in Pest,
 so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Még egy szó a' forradalom után.

Kemény Zsigmond.

Gr. 8-v. In Umschlag geheftet 1 fl. 20 kr. C.-M.
 Früher ist von demselben Verfasser erschienen:
FORRADALOM UTÁN.

Kemény Zsigmond.
 Gr. 8-v. In Umschlag geheftet 1 fl. 20 kr. C.-M. (1-3)

Syphilitische Krankheiten
 werden von
W. Herz,
 Doktor der Medizin, nach den neuesten Grundsätzen schnell und radikal geheilt.
 Wohnung:
 Windgasse, im Marczibany'schen Hause,
 von 2 bis 3 Uhr.
 (6/6) (7/15)

Medizinische Anzeige.
 Von zwei Doktoren der Medizin werden nach der neuesten und vielfach erprobten Heilart mittelst
Elektro-Magnetismus:
 Rheuma, Gicht, nervöse Leiden als: Lähmungen der Gliedmaßen, Gesichtsmuskeln, Augenlider; Krämpfe, Weitzanz, Gliederzittern, Migräne; Gesichtsschmerz, Hüftweh, Rückenschmerz; rheumatische und nervöse Zahnschmerzen, Hypochondrie, Hysterie, Schwerhörigkeit und sonstige Ohrenleiden sicher und schmerzlos geheilt.
 Ordination täglich von 9 bis 11 Uhr Früh und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
 Wohnung: Windgasse Nr. 20, vis-à-vis Oswald'schen Hause, 1. Stock rechts.
 (556) (3, 15)

J. B. HOFFMANN,
 Inhaber der mechanisch-technischen
Maschinen-Werksstätten
 Uhereffenstadt, Felbergasse Nr. 10.
 empfiehlt alle Arten
Maschinen- und Feuerspritzen-Arbeiten,
 besonders durch viele Erfahrungen sehr vereinfachte Dampf- mühlen u. c., nicht minder sein vollständig sortirtes Lager von allen Gattungen Decimtal-Waagen so wie auch Centimtal-Waagen, zum Abwiegen beladener Wagen von mehrerer Hundert Centner Last zu den billigsten Preisen.



Bauholz,
 so eben aus Baiern angelangt, guter Qualität, in verschiedenen Sorten, ist zu verkaufen, in Ofen, Wasserstadt, beim Bindermeister Weg.
 676—(1, 3)

Ballkleider,
 Tarlatan, Moll, Linon, Spitzen, Stickereien, fertige Damenputzwaaren, Battisttücher,
 so wie alle Sorten
 Vorhang-Mouffeline
 in reichster Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen bei
Meß & Höpfer, vormals C. A. Dürr & Comp.,
 Wienergasse, Eck des Neumarktplatzes.
 679—(1, 6)

Bei Landerer und Seckenaft in Pest ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:
Mezei naptár.
 Gazdasági kalendárium, a nép használatául für das Schaltjahr
1852.
 Preis in Umschlag geheftet 12 Kr. Conv.-Münze.

Cirkus von E. Beranek.
 Heute Mittwoch, den 17. Dezember 1851:
GROSSE VORSTELLUNG
 in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emanuel Beranek.
Programm:
 1. Die beiden Griechenmädchen.
 2. Clown aus China, komisches Divertissement von den Herren Martinek und Walter.
 3. César, Schulpferd, in Freiheit dressirt.
 4. Scheibensprung von Jos. Ganausel.
 5. Don Basilio, große Verwandlungsscene zu Pferde, von Herrn Joseph Sager.
 6. Pas de shawl, graziose Stellungen auf einem ungefatteltem Pferde, von Fr. Perissol.
 7. Große Jongleur-Produktion zu Pferde, von Herrn Walter.
 8. Herr Adolph Ries aus dem Pariser Cirkus, in seinen großartigen Sprüngen zu Pferde.
 9. Frau Laura Gantier-Clarke wird mehrere graziose Tänze nebst Entrechats ausführen und mit dem Course aerielle endigen.
 10. Herr Wandritschel mit seinem Sohn Eduard, Produktion par terre.
 11. Die hohe Schule, geritten von Fr. Mathilde Ries.
 12. Zum Schluß:
Rain und Abel.
 Große akademische Stellungen auf 2 Pferden, ausgeführt von den Herren Louis Gantier und Adolf Ries.
Preise der Plätze in Conv.-Mze.:
 Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirter Sitz 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr.
 Billets zu Logen, Logensitzen und nummerirten Sitzen sind von 10 Uhr Früh bis Mittag und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beim Kassier, „Stadt Waigen.“ zweiten Stock, Thür-Nr. 17, dann im Gewölbe der k. k. Lotto Collekture und Tabak-Transit im Theatergebäude, und Abends an der Kassa des Cirkus zu haben.
Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.
Morgen große Vorstellung. 658—(3, 5)